Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 766

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 1. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Amtliches.

Berlin, 31. Okt. Der König hat dem Geheimen Ober-Finanz-Rath und vortragenden Rath im Finanz-Ministerium Groß den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanz-Rath mit dem Range der Räthe erster Klasse verliehen, und den Landgerichts-Direktor Willenbücher in Beuthen O.-S. zum Ober-Landesgerichts-Rath in Stettin ernannt.

Der König hat genehmigt, daß der Ober-Staatsanwalt Dalcke zu Königsberg i. Pr. in gleicher Amtseigenschaft an das Ober-Landesgericht in Stettin versetzt werde.

Dem Gestüt-Roßarzt Gaber zu Zelle ist der Amtscharakter „Gestüt-Inspektor“ verliehen worden.

An der Präparanden Anstalt zu Massow ist der Mädchenschullehrer Wagner aus Demmin als Zweiter Lehrer angestellt worden.

Der Rechtsanwalt Sietz in Baldenburg ist zum Notar, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und der Rechtsanwalt Sönderop zu Stargard i. P. zum Notar, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, ernannt worden.

Bei der Geologischen Landes-Anstalt und Berg-Akademie zu Berlin sind die bisherigen Bezirks-Geologen Dr. Beyschlag und Dr. Keilhack zu Landes-Geologen und die bisherigen Hilfsarbeiter bei der Geologischen Landesaufnahme Dr. Schroeder und Dr. Scheibe zu Bezirks-Geologen ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 31. Oktober.

— In auswärtigen Blättern findet sich die nicht unwahrscheinliche Meldung, daß die Stellung des Landwirthschaftsministers Freiherrn von Lucius erschüttert sei. Der „Hamb. Korr.“ bringt dieses Gerücht in folgender vorsichtiger Form:

Aus der Angabe, daß der Landwirthschaftsminister Freiherr von Lucius den Anträgen auf beschränkte Wiedereröffnung der österreichisch-ungarischen Grenze für Schlachtvieh abgeneigt sei, auch in Sachen der Aufhebung des Identitätsnachweises und der im Prinzip für zulässig erachteten Herabsetzung der Getreidezölle im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn eine abgesonderte Stellung einnehme, scheint das Gerücht entstanden zu sein, daß seine Ministerstellung schwierig geworden sei. Daß Meinungsverschiedenheiten vorliegen, mag richtig sein, zu bezweifeln ist aber, daß sie so schwerwiegend sind, um zu Ministerkrisis zu führen.

Sollte der Antrag über die Viehsperre im Bundesrathe die Mehrheit gewinnen, trotz der jüngsten angeblich von Herrn v. Lucius herrührenden Auslassungen des „Reichsanz.“, und sollte es sich bestätigen, daß Herr v. Lucius auch die von dem handelspolitischen Ausschusse unter Herrn v. Boetticher nunmehr beschlossene Herabsetzung der Getreidezölle bekämpft habe, so darf man, nach Ansicht der „Voss. Ztg.“, allerdings die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Minister und den entscheidenden Stellen für so schwerwiegend ansehen, daß sie zu einer Krisis führen müssen. Herr Lucius gehörte, ehe er Minister wurde, der Bureaukratie nicht an; er war Arzt, dann Gutsbesitzer und Hausfreund des Fürsten Bismarck und im Parlament Führer der freikonservativen Partei.

— Der englische Bischof und Missionar Smythes ist am 28. d. Mts. in Berlin angekommen. Am verflossenen Mittwoch hatte er, wie die „A. R. C.“ meldet, eine Audienz bei dem Kaiser und wurde darauf von dem König der Belgier empfangen. Bischof Smythes betonte bei dieser Gelegenheit, daß sein Werk in Afrika eben so wie dasjenige der englischen Missionare überhaupt zur Politik in keinerlei Beziehung stände, und daß es sehr zu wünschen sei, daß die deutschen und englischen Missionare Hand in Hand gingen und in freundlichsten Beziehungen zu einander und unter gegenseitiger Unterstützung ihre christliche und zivilisatorische Thätigkeit in Afrika fortsetzen möchten.

— Lieutenant Troup, einer der Offiziere Stanleys auf dem Zuge zum Entsatze Emins, hat in einer zweiten Unterredung, die er am Mittwoch in Boston gehabt hat, sein Urtheil über Stanley dahin zusammengefaßt:

„Stanley ist ein großer Forschungsreisender, aber den Emin-Entsatzzug unternahm er, um Ruhm und Geld zu gewinnen. Er hat nicht mehr Menschenfreundlichkeit als mein Stiefel. Der Zug war eine Art Spekulation und kein menschenfreundliches Unternehmen. Die Kapitalisten, welche ihn unterstützten, wollten das Elfenbein in die Finger bekommen, welches Emin Pascha aufgehäuft haben sollte. Den Offizieren des Zuges wurde ein gewisser Antheil an dem Elfenbein versprochen, als Lohn für ihre Dienste. Der Entsatz Emins war rein nebensächlich.“

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine von den Ministern des Innern und für Handel und Gewerbe erlassene Anweisung betreffend das Verfahren bei der Ausstellung, dem Umtausch und der Erneuerung von Quittungskarten in Ausführung des § 100 ff des Invaliditätsgesetzes. Darnach erfolgt die Ausstellung der Quittungskarten, soweit es sich um die Vorbereitung der Inkraftsetzung des Gesetzes handelt, von Amtswegen, im Uebrigen in der Regel auf Antrag. Neben dem Versicherten, seinem gesetzlichen Vertreter oder Bevollmächtigten ist auch der Arbeitgeber auf Ausstellung einer Quittungskarte für denselben anzutragen berechtigt, sofern der Versicherte selbst es bisher unterlassen hat.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Brüssel,** 26. Okt. [Ein Wundermann] ist, nachdem der Ruf seiner Thaten schon weit umhergekommen war, nunmehr vor das hiesige Gericht gezogen worden. Im Mai d. J. wurden zwei Brüder Vandevoir zu Nivelles wegen mehrfacher Schwindelkuren zu Gefängniß verurtheilt. Ihre Berufung gab dem hiesigen Gerichtshofe Gelegenheit, die beiden Heiligen der allerjüngsten Tage näher kennen zu lernen. Gegen Ende des vorigen Jahres hatte ihre mysteriöse Wirksamkeit begonnen und in ihrem Heimathsorte Braine-le-Chateau und in der ganzen Gegend von Nivelles bald die allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Die Menge strömte zu dem Wundermanne, der angeblich von Gott die Gabe erhalten hatte, im geheimnißvollen Traumschlafe Krankheiten zu erkennen und deren Heilmittel anzugeben. Sylvain Vandevoir hieß der heilige Mann, der, unterstützt von seinem Bruder Gustav, die Kuren ausführte. Sylvain ist ein Schneider wie einst Jan van Leyden, und wie dieser zugleich Kneipwirth. Im magnetischen Schlafe sagte er den ihm vorgeführten Kranken ihre Gebrechen und gab die Mittel zur Heilung an. „Sie haben eine böse Lungenentzündung,“ sagte er einem Hustenden. Einem armen Schlucker, der am Arme ein Geschwür hatte, kündigte er sein baldiges seliges Ende an, das ein gelinder Typhus herbeiführen würde, wenn er nicht die verschriebene Medizin brauche. Sein Scharfblick — bei geschlossenen Augen! — befähigte ihn, Krankheiten zu entdecken, die eines gewöhnlichen Arztes Auge nicht sehen konnte. „Haben sie manchmal Wasser im Munde?“ fragte er einen Herrn, der blos aus Neugier in die als Rathszimmer dienende Wirthsstube getreten war. „Ja, wenn ich Tabak kaue“, war die mit Lachen gegebene Antwort. „Dann haben sie eine Bauchfellentzündung und müssen zwei spanische Fliegen legen!“ Solche und ähnliche „Wunderthaten“ vollzogen sich so oft, daß die Kundschaft — die Person 50 Cts. — täglich zunahm und den Brüdern Vandervoir und deren an dem Unternehmen betheiligten Schwager Detré ein gutes Stück Geld abwarf. Da aber kam die hohe Polizei und fragte nach dem Erlaubnißscheine zur Ausübung des ärztlichen Berufes. Der Wundermann vermochte auf diese frevelhafte Frage keine genügende Antwort zu geben und wurde deshalb unter dem heulenden Proteste alter Weiber beiderlei Geschlechts ins Loch gesteckt. Die Verhandlung ergab, daß Sylvain sich von seinem Bruder Gustav oder dem Schwager Detré hypnotisiren ließ und im Zustande der Hypnose seine „Diagnosen“, sowie die Heilmittel der Krankheiten (Malvensyrup, gepulverten Theer, spanische Fliegen und dergl.) den Heilsuchenden verkündigte. Der gute Sylvain will nur zum Spaße sich haben hypnotisiren lassen und nichts von dem wissen, was seine „Assistenten“ ihm anbefahlen oder ihm abfragten. Der Professor Masuin aus Loewen sprach die Ansicht aus, Sylvain habe den magnetischen Schlaf nur geheuchelt, während Prof. Joseph Delboeuf-Lüttich auf Grund zahlreich angestellter Versuche zu dem Schlusse gekommen ist, daß Sylvain in der That ein sehr empfindliches Medium ist, das durch die Hypnose in einen aufgeregten Zustand versetzt wird. „Ich ließ“ — so berichtet Prof. Delboeuf — „um ihn auf die Probe zu stellen, meine mit Plattfüßen begabte Magd vor ihn treten und fragte, warum das Mädchen einen schlechten Gang habe. Antwort: „Sie hat Wasser in den Waden, sie hat ein — Wadenemphysem!!“ Ich konnte ihn von seiner Anschauung nicht abbringen. Geheuchelt hat er nicht.“ Die drei Angeklagten behaupten, im besten Glauben gehandelt zu haben. Ihre Medizinen hätten Hilfe gebracht, nur die Eifersucht der Aerzte sei Schuld an ihrem jetzigen Unglücke. Das wird den Biedermännern nichts helfen. Der Gerichtshof wird in acht Tagen das erste Urtheil bestätigen und den Wunderdoktor sammt Genossen ein paar Monate brummen lassen. („Frkf. Z.“)

Vermischtes.

* **Die Heilung der Lungenschwindsucht.** Die vielfach genannten Versuche Rob. Kochs, betreffend die Einwirkung gewisser medikamentöser Eingriffe auf die Entwickelung des Tuberkel-Bacillus, sind insofern an ihr Abschlußstadium gelangt, als nunmehr im Berliner Charité-Krankenhause an tuberkulösen Menschen Versuche angestellt werden. Vorzugsweise sind solche Erkrankte der neuen Koch'schen Behandlungsweise unterbrochen worden, welche sich noch in den ersten Anfängen der Krankheit befinden. Das heißt solche, bei denen wohl eine sogenannte „Spitzenaffektion“ (Gewebsveränderungen an den Lungenspitzen), aber noch keine tiefer gehenden Zerstörungen, wie namentlich Höhlenbildungen, stellenweise Erweiterungen der Luftröhrenäste und dergleichen mehr, nachgewiesen sind. Derartige Kranke bilden so zu sagen das Grundmaterial für die neue Kochsche Heilmethode. Daneben sind naturgemäß auch die mannigfachsten Formen der Tuberkulose in den Rahmen der klinischen Untersuchungen einbezogen. Da diese Arbeiten, wie sich das ja leicht begreift, nur von sehr wenigen Eingeweihten unternommen werden und diese auf strengste Verschwiegenheit verpflichtet sind, so ist über den gegenwärtigen Stand der die Welt in athemloser Spannung haltenden Angelegenheit nichts Zuverlässiges zu ermitteln. Es muß für die öffentliche Meinung genügend sein, vorläufig zu erfahren, daß die Problemslösung von der möglichen Heilbarkeit der Tuberkulose jetzt mit mehr Aussicht auf Erfolg eingeleitet ist als früher. Ob es sich hei diesem Kochschen Verfahren gegen die Tuberkulose um eine Nachahmung der Impfung handelt, ob der Vernichtungsstoff auf eine andere Weise in den erkrankten Körper eingebracht wird, ob derselbe ähnlich wirkt wie die Schutzpockenlymphe, indem er den menschlichen Organismus vor der Gefahr des Eindringens jenes Bacillus schützt, darüber weiß außer Koch und seinen wenigen Arbeitsgenossen zur Zeit Niemand auf der weiten Welt etwas Genaues. Abwarten — und das Beste hoffen! Das ist jetzt die Lage, in welche sich sowohl Aerzte wie Laien schicken müssen.

† **Schiffsunglück.** Das englische Schiff „Erik Berendsen“ ist unter Führung des Kapitäns Marras Heven mit einer Besatzung von 4 Mann mit Röhren von Dundee nach Hamburg gefahren und am 29. Oktober, 8 Uhr Morgens, bei Wenningstädt auf Sylt gestrandet und 500 Meter von der Küste gesunken. Die Mannschaften hatten sich den Tag über am Mast festgebunden, Abends 9 Uhr gingen 2 Mann mittels der Raketenleine über, wovon einer gerettet, der andere ertrunken ist. Am nächsten Tage waren alle Rettungsversuche mittels des Bootes vergeblich. Der Kapitän ist ebenfalls todt. Das zu Hilfe gesandte Rettungsboot von Amrum ist Donnerstag Abend bei Hörnum auf Sylt gekentert, wobei die Besatzung von 11 Mann ertrunken ist.

† **Lohengrin in Paris.** Aus Paris geht dem „Berl. Tagebl.“ eine Theaternachricht zu, die nicht ganz ohne politische Bedeutung ist. Anläßlich einer Wohlthätigkeitsvorstellung ist in der Großen Oper der ganze dritte Akt des Lohengrin aufgeführt worden. Das Publikum, welches durch das Programm davon garnicht in Kenntniß gesetzt war, ließ es nicht nur an Protestkundgebungen fehlen, sondern nahm die Vorstellung sogar mit dem größten Beifall entgegen. Die Mehrzahl der Pariser Blätter spricht die Ueberzeugung aus, der kindische Bann gegen Wagner sei nunmehr gebrochen.

† **Exzeß.** In Braunschweig geriethen in der Nacht zum Donnerstag mehrere Unteroffiziere des Braunschw. Husaren-Regiments Nr. 17 nach Verlassen einer Singspielhalle mit anderen Besuchern derselben, einer Sängerin wegen, in Streit, im Verlauf dessen sie mit den Säbeln einhieben. Nun entstand ein Auflauf von mehreren hundert Menschen, die die Unteroffiziere lebensgefährlich bedrohten. Polizei und Nachtwächter mischten sich im entscheidenden Augenblicke ein. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Lokales.

Posen, den 1. November.

d. Zur polnischen Auswanderung nach Brasilien. Die Nachricht, nach welcher es an der polnischen Grenze zu einem blutigen Zusammenstoße zwischen der russischen Grenzwache und polnischen Auswanderern nach Brasilien gekommen und mehrere der letzteren dabei getödtet sein sollen, wird im „Dziennik Pozn.“ in einer Korrespondenz „von der Grenze“ dahin berichtigt: daß die Grenzwache nur eine größere Schaar von Auswanderern, welche über die Grenze schleichen wollten, angehalten und zur Umkehr gezwungen habe; ein Widerstand sei seitens der Auswanderer nicht geleistet worden, so daß auch kein Anlaß zu einem bewaffneten Einschreiten gegen dieselben vorgelegen habe. — In derselben Korrespondenz wird die von der Krakauer „Nowa Reforma“ angegebene Gesammtzahl von 100 000 polnischen Auswanderern nach Brasilien als viel zu hoch gegriffen bezeichnet; nach Mittheilung des deutschen katholischen St. Raphaelvereins, dessen Aufgabe die Obhut über die katholischen Auswanderer ist, und der seine Agenten in allen Seehäfen diesseits und jenseits des Ozeans hat, sei allerdings die polnische Auswanderung in der letzten Zeit eine sehr bedeutende geworden und unterscheide sich von der bisherigen dadurch, daß in den Seehäfen auch zahlreiche ganz arme Leute eintreffen, welche nicht so viel Mittel haben, um dort bis zur Abfahrt eines Dampfers existiren zu können; die Anzahl der bisher von Bremen nach Brasilien beförderten polnischen Auswanderer betrage ca. 20 000, die Anzahl der täglich noch ankommenden 200—400. Der Korrespondent des „Dziennik Pozn.“ spricht die Befürchtung aus, daß diese ungewöhnlich starke Auswanderung, besonders ländlicher Arbeiter, im nächsten Jahre nicht allein in Russisch-Polen, sondern auch in den preußischen Grenzkreisen, wo sonst stets viele ländliche Arbeiter aus Russisch-Polen während des Sommers beschäftigt werden, auf die Landwirthschaft einen sehr schädlichen Einfluß üben werde.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Zum 1. Januar 1891 beim Eisenbahn-Betriebsamt Glogau die Stelle eines Schaffners, mit zunächst 65 M. monatlichen Diäten; bei der etatsmäßigen Anstellung 900 M. Gehalt, welches bis auf 1200 M. steigt; außerdem der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß und die bestimmungsmäßigen Fahr-, Stunden- und Nachtgelder; Aussicht auf Beförderung zum Packmeister und Zugführer. Zum 1. Januar 1891 bei demselben Betriebsamt die Stellen von zwei Bremsern, zunächst mit je 57,50 M. Diäten monatlich; bei der etatsmäßigen Anstellung 800 M. Gehalt, welches bis 1200 M. steigt; außerdem Wohnungsgeldzuschuß und Fahr-, Stunden- und Nachtgelder. — Zum 1. Februar 1891 im Bezirk des königl. Eisenbahn-Betriebsamts Posen 1 Stelle für den Weichenstellerdienst; zunächst monatlich 66 M.: bei der Anstellung 800 M. Gehalt, welches binnen 16 Jahren bis auf 1200 M. erhöht wird; außerdem wird der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß bezw. freie Wohnung gewährt; Aussicht auf Beförderung zum Weichensteller I. Klasse mit 1000 bis 1500 M. Gehalt. — Zum 1. Februar 1891 bei dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamt Posen 1 Stelle für den Bahnbewachungsdienst, zunächst mit monatlich 55 M. Diäten; bei der Anstellung 700 M. Jahresgehalt, welches in 24 Jahren bis auf 900 M. steigt; außerdem Wohnungsgeldzuschuß oder freie Wohnung. — Zum 1. Februar 1891 bei der Postagentur Krummhübel die Stelle eines Landbriefträgers mit 600 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Januar 1891 beim Postamt Liegnitz die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 M. Gehalt und 144 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Februar 1891 bei der Postagentur Lohsa die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Novbr. d. J. beim königl. Realgymnasium zu Rawitsch die Stelle eines Schuldieners mit 800 M. Gehalt sowie Dienstwohnung. — Sofort, bezw. in der Zeit bis zum 1. April 1891 beim Eisenbahn-Betriebsamt Glogau

Stationsort vorbehalten, die Stellen von mehreren Weichenstellern, mit zunächst je 66, 67 M. monatliche Diäten; bei der etatsmäßigen Anstellung 800 M. Gehalt, welches bis auf 1200 M. steigt, und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, bezw. in der Zeit bis zum 1. April 1891 beim Eisenbahn-Betriebsamt Glogau, Stationsort vorbehalten, die Stellen mehrerer Bahnwärter, mit zunächst je 55 M. monatliche Diäten; bei der etatsmäßigen Anstellung 700 M. Gehalt, welches bis auf 900 M. steigt, außerdem Wohnungsgeldzuschuß. — Im Bezirk des II. Armeekorps: Sofort bei der Garnison-Verwaltung zu Bromberg die Stelle eines Hilfskasernenwärters mit 2 M. Diäten für den Tag. — Sofort beim Magistrat von Kletzko die Stelle eines Polizeidieners mit 360 M. Gehalt und ca. 200 M. Vollziehungs-Gebühren. — Sofort beim Magistrat von Tremessen die Stelle eines Polizeidieners und Vollziehungsbeamten mit 360 M. Gehalt, nebst 150—200 M. Nebeneinnahmen.

* **Umgeritten** wurde gestern Mittag ein Laternenständer in der Gartenstraße durch den Bereiter eines hiesigen Pferdehändlers. Das Pferd scheute nämlich und sprang gegen den Ständer. Zum Glück hat der Reiter keinen Schaden dabei erlitten.

—u. **Verhaftungen.** Gestern Nachmittag ist ein Kellnerlehrling von hier in Haft genommen worden, weil derselbe seinem Lehrherrn, einem hiesigen Hotelbesitzer, eine Quantität Brot und Butter, sowie eine Serviette entwendet hat. — Gestern Abend ist ein Zigarrenmacher aus Posen dem Polizei-Gefängniß zugeführt worden, weil derselbe in einer Restauration mehrere Fensterscheiben eingeworfen und dabei ruhestörenden Lärm verübte. — Ein Zimmergeselle, welcher den Gefangenen zu befreien versuchte, wurde ebenfalls in Haft genommen. — In der vergangenen Nacht ist ein Kellner von hier zur Haft gebracht worden, welcher in einem an der Krämerstraße belegenen Grundstück eine Fallthür erbrochen hatte und in den Keller einsteigen wollte, offenbar in der Absicht, dort einen Diebstahl zu verüben.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: acht Bettler. — Nach dem Asservationshof geschafft: ein leerer Kastenwagen, welcher längere Zeit aufsichtslos in der Grünenstraße gestanden hatte. — Verloren: ein schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt auf dem Wege von der Schloß- nach der St. Martinstraße und ein goldenes Armband mit Granaten und Perlen von der Großen Gerberstraße nach der Halbdorfstraße. — Gefunden: eine goldene Broche auf dem Wilhelmsplatz und ein Pfandbrief der Westpreußischen Landschaft in einem Geschäftslokal an der Krämerstraße.

Handel und Verkehr.

** **Paris,** 30. Okt. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	1 199 129 000	Abn.	7 603 000	Frcs.
do. in Silber	1 246 788 000	Zun.	1 375 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	845 410 000	Zun.	92 698 000	„
Notenumlauf	3 091 958 000	Zun.	38 202 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv.	380 825 000	Zun.	30 474 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	236 604 000	Zun.	21 812 000	„
Gesammt-Vorschüsse	265 292 000	Zun.	5 985 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	8 537 000	Zun.	557 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 79,10.

** **London,** 30. Okt. Bankausweis.

Totalreserve	11 603 000	Zun.	84 000	Pfd.	Sterl.
Notenumlauf	24 607 000	Zun.	74 000	=	=
Baarvorrath	19 759 000	Zun.	157 000	=	=
Portefeuille	22 817 000	Abn.	138 000	=	=
Guthaben der Privaten	29 049 000	Abn.	255 000	=	=
do. des Staats	3 552 000	Zun.	101 000	=	=
Notenreserve	10 600 000	Zun.	31 000	=	=
Regierungssicherheiten	16 134 000	Abn.	65 000	=	=

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 35⅜ gegen 34⅞ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 164 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres Mehreinnahme 12 Mill.

Marktberichte.

(Nachdruck mit genauer Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 1. Nov. [Getreide- und Spirituswochenbericht.] Seit Anfang der Woche war die Temperatur andauernd empfindlich kühl. Der Stand der jungen Wintersaaten läßt nichts zu wünschen übrig. Das Angebot aller Cerealien war während der letzten acht Tage von geringem Umfange, besonders von Weizen und Roggen. Händler in der Provinz, die sonst fast alles unserem Markt zugeführt haben, verladen jetzt sowohl Roggen wie Weizen direkt nach der Lausitz und dem schlesischen Gebirge. Unsere Müller waren gezwungen, ihren Bedarf zum größten Theil von den Lägern zu entnehmen. Aus Westpreußen und dem Königreich Polen kamen nur ganz kleine Bahnzufuhren, meist Sommergetreide, heran. Die Situation des dieswöchentlichen Geschäftsverkehrs war recht fest und zogen Preise für sämmtliche Artikel mehr oder weniger an. Die Bestände am hiesigen Platz sind nur schwach und befinden sich in festen Händen.

Für Weizen waren hiesige Müller schlanke Abnehmer und waren in den Qualitäten nicht wählerisch, da feine Waare fast gänzlich fehlte, 188—200 M.

Roggen begegnete einer lebhaften Kauflust und wurden höhere Forderungen gern bewilligt. Hauptkäufer sind unsere größeren Mühlenbesitzer, 172—179 M.

Gerste fand theils von hiesigen Brauern, theils zu Versandtzwecken schnell Käufer, 150—175 M.

Hafer erzielte etwas höhere Preise, 133—141 M.

Erbsen behaupteten sich gut im Werthe, Futterwaare 142—147 M., Kochwaare 160—165 M.

Lupinen waren zu Versandtzwecken gefragt und höher, blaue 88—95 M., gelbe 96—103 M.

Buchweizen wenig angeboten, 140—148 M.

Spiritus. Die von Berlin im Verlauf der Woche merklich niedriger lautenden Notirungen haben auf unseren Spiritusmarkt ihren Einfluß ausgeübt, da sich in Folge dessen die Tendenz recht matt gestaltete und Preise ca. 1 M. niedriger schließen. Für Rohwaare besteht vor der Hand nur schwacher Begehr und die hier herankommenden Zufuhren finden bei hiesigen Spritfabriken nur schwerfälliges Unterkommen. Stationswaare wird jetzt größtentheils zum Weiterversandt nach Mitteldeutschland verwendet, jedoch nur in kleineren Posten, da diese Gegend vorläufig in Folge des großen Deports nur den nothwendigsten Bedarf kauft. Der Terminhandel liegt noch fast gänzlich darnieder, weil die nach auswärts gemachten Anstellungen nur ganz vereinzelt Berücksichtigung finden. Für Sprit besteht nur ein äußerst schwacher Begehr auf prompte Lieferung und zwar ausschließlich für das Inland. Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 58,80, (70er) 39,30, Oktober (50er) 58,80, (70er) 39,30, November (50er) 58,00, (70er) 38,50 M.

** **Berlin** (Rixdorf), 31. Oktbr. [Monatsbericht von C. u. G. Müller.] Speck. Das Geschäft schwächte sich etwas ab, da die Nachfrage geringer geworden ist. Preise für fetten deutschen Speck matter. Prima Rückenfett, geräucherte inländische Waare 70—72 Mk. Bäuche geräuchert mit und ohne Rippen, inländische Waare 75—80 Mk.

Schinken. Bei ruhigem Geschäft blieben Preise fast unverändert. Prima geräucherte Hinterschinken mit Knochen 95—110 Mk., ohne Knochen 110—120 Mk.

Schmalz. Gegen den Vormonat haben sich die amerikanischen sowie die hiesigen Preise unwesentlich verändert.

Es macht den Eindrück, als wenn wir nach langem Schwanken einer Krisis näher rückten. Die Maispreise sind in Amerika von Neuem gestiegen und scheinen nach den Ernte-Aussichten dieselben berechtigt zu sein.

Halten sich die hohen Futterpreise, dann ist auf Hausse in Schmalz zu rechnen, trotz der starken amerikanischen Vorräthe und großen Schweine-Auftriebe, doch werden Monate vermuthlich darüber hingehen.

Feines Speiseschmalz hiesiger Raffinerie (Marke Spaten) 45 bis 50 Mk.

Berliner Bratenschmalz Ia. Qualitäten 46—50 Mk.

** **Berlin,** 31. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Starke Zufuhr, stilles Geschäft. Preise weichend. Wild und Geflügel. Hochwild reichlich zugeführt. Geschäft matt, Preise für Rothwild etwas besser. Lebendes Geflügel wenig am Markt, Preise unverändert. Fische. Zufuhr reichlich, Geschäft lebhaft, Preise für Hecht wieder niedrig, im Uebrigen befriedigend. Butter und Käse. Unverändert. Preise bleiben fest. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 55—59, IIIa 48—53, Kalbfleisch Ia 58—70, IIa 45—56, Hammelfleisch Ia 54—60, IIa 40—50, Schweinefleisch 55—61, Bakonier do. 46—48 M., ungarisches do. — M., galizisches 54—55 M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 90—110 Mark, do. ohne Knochen 100—120 Mark, Lachsschinken 110—160 M., Speck, ger. 65—80 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,30—0,40, leichtes Rothwild 0,40—0,45, Damwild 0,35—0,40, Rehwild Ia. do. 0,50—0,60, IIa. do. 0,45—0,53, Wildschweine 20—30 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 50—60 Pf. Hasen Prima 3,00—3,30 M., junge leichte 1,60—2,50 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse —3,40 M., Enten 1,05—1,50 M., Puten 3,50—3,70 M., Hühner, alte 0,65—0,90 M., do. junge 0,30—0,50 Mark, Tauben 0,45—0,50 M., Zuchthühner 1,00—1,20 M., Perlhühner 1,20—1,30 M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 177 M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 4,00 Mark, do. kleine 10 Ctm. —,— Mark, do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 120—124 M., IIa. 114 bis 118 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 118—122, do. IIa 112—116 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 118—122 M., do. do. IIa. 112—116 M., geringere Hofbutter 95—100 M., Landbutter 90 bis 95 M., Polnische 80—85 M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,50 M., Prima do. do. 3,40 M., Durchschnittswaare do. 3,30 Mk., Kalkeier — Mk. per Schock.

Bromberg, 31. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute, gesunde Mittelqualität 176 — 184 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 154—162 Mk., feinster über Notiz. — Gerste unveränd. nach Qual. 130—144 Mk., gute Brauwaare 145—152 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 145—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum 61,00 Mk., 70er 40,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 31. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	20 20	20 —	19 60	19 10	18 60	18 10
Weizen, gelber n.		20 10	19 90	19 60	19 10	18 60	18 10
Roggen		18 40	17 90	17 70	17 20	16 90	15 90
Gerste		17 50	17 —	16 30	15 80	15 —	14 —
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		13 60	13 40	13 20	13 —	12 80	12 60
Erbsen		17 50	17 —	16 50	16 —	15 —	14 50

Breslau, 31. Oktober (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. 1000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Oktober 188,00 Gd., Oktober-November —,—, November-Dezember —,—, Dezember-Januar—,—, April-Mai —,—. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Oktober 132,00 Gd., November - Dezember 129,00 Gd., April-Mai 130,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Oktober 66,00 Br., Oktober-November 64,00 Br., Novbr.-Dezbr. 63,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Per Oktober (50er) 58,60 Br., (70er) 39,— Br., Oktober-November 38,— Br., Novbr.-Dezbr. 37,— Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Telegraphische Nachrichten.

Konstantinopel, 1. Novbr. Der griechische Gesandte Maurocordato hat sein Entlassungsgesuch eingereicht; man nimmt an, er wolle sein Gesuch entschieden aufrecht halten.

Zanzibar, 1. Novbr. Nach einer Meldung des „Bureau Reuter" ist die Witu-Expedition beendet und Witu vollständig zerstört worden. Seitens der Engländer sind vier Mann verwundet, seitens der Feinde mehr als 50 getödtet und mehrere verwundet worden.

Berlin, 1. Novbr. Die von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft auf Grund des Vertrages mit der Reichsregierung auszugebenden Zollobligationen sind von einem aus den bedeutendsten Bankhäusern bestehenden Konsortium übernommen. Die Emission erfolgt voraussichtlich im Laufe des Dezember.

Bern, 1. Novbr. Wie verlautet, schlägt Belgien eine lateinische Münzunion vor. Bezüglich der Verlängerung des bestehenden Vertrages auf fünf Jahre wird hier bezweifelt, daß die Unionstaaten darauf eingehen werden. Man glaubt, daß an der jetzigen Bestimmung, wonach die betheiligten Staaten jährlich kündigen können, festzuhalten sei. Im Kanton Zürich muß wegen der nach dem Gesetz unrichtigen Berechnung der absoluten Majorität eine Revision der Wahlresultate vom letzten Sonntage erfolgen.

Newyork, 1. Novbr. Bei einem Zusammenstoß des Dampfers „Bizcaya" mit einem Schooner sind neunzig Personen zu Schaden gekommen. Der Schooner, welcher von Philadelphia nach Fallriver fuhr, hieß „Cornelius Hargraves".

Börsen-Telegramme.

Berlin, 1. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 31.			Not. v. 31.
Weizen still			**Spiritus** befestigend		
do. November	189 —	197 —	70er loko o. Faß	40 20	40 70
do. April-Mai	190 —	189 75	70er November	38 90	40 —
Roggen fester			70er Novbr.-Dezb.	38 20	39 50
do. November	174 25	179 25	70er April-Mai	38 80	38 40
do. April-Mai	166 —	164 50	70er Mai-Juni	— —	39 —
Rüböl fest			50er loko o. Faß	— —	— —
do. November	61 80	73 50	**Hafer**		
do. April-Mai	58 20	58 10	do. November	138 25	139 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 1. Novbr. **Schluß-Course.**

			Not. v. 31.
Weizen pr.	November	189 25	197 —
do.	April-Mai	190 —	189 50
Roggen pr.	November	174 —	179 —
do.	April-Mai	165 75	165 25

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not. v. 31.
do.	70er loko	40 —	40 70
do.	70er November	38 80	40 —
do.	70er Novbr.-Dezbr	38 20	39 30
do.	70er April-Mai	38 80	38 50
do.	70er Mai-Juni	39 —	38 90
do.	50er loko	59 60	60 60

		Not. v. 31.			Not. v. 31.
Konsolidirte 4% Anl.	105 30	105 25	Poln. 5% Pfandbr.	72 25	72 30
3½% „	98 80	98 75	Poln. Liquid.-Pfdbr	68 75	68 50
Pos. 4% Pfandbrf.	100 70	100 60	Ungar. 4% Goldrente	90 —	89 80
Pos. 3½% Pfandbr.	97 —	96 80	Ungar. 5% Papierr.	87 90	87 50
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 40	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	169 10	168 75
Posen. Prov. Oblig	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	109 75	109 —
Oestr. Banknoten	177 30	177 10	Lombarden ultimo	67 —	66 75
Oestr. Silberrente	78 50	78 50	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	246 35	247 65	ruhig		
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 30	102 50			

Ostpr.Südb.E.S.A	91 75	92 75	Inowrazl.Steinsalz	41 —	44 50
MainzLudwighfdto	116 90	116 90	Ultimo:		
Marienb.Mlaw dto	60 —	60 90	Dux-Bodenb.Eisb A	238 70	240 10
Italienische Rente	93 10	92 75	Elbethalbahn „	„ 104 —	103 40
Russ 4% konsAnl 1880	97 —	97 10	Galizier „	„ 90 75	91 10
dto. zw. Orient.Anl	— —	78 25	Schweizer Ctr. „	„ 164 40	164 90
dto.Präm.-Anl 1866	162 75	163 25	Berl.Handelsgesell.	161 75	161 50
Rum. 6% Anl. 1880	101 40	101 40	Deutsche B. Akt.	164 —	163 10
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	18 25	Diskont. Kommand.	218 10	217 60
Pos.Spritfabr.B.A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	137 50	148 60
Gruson Werke	158 —	161 50	Bochumer Gußstahl	155 10	153 75
Schwarzkopf	263 —	256 75	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St.Pr.L.A.	85 50	85 40	Russ. B. f. ausw H.	79 50	79 75

Nachbörse: Staatsbahn 109 40, **Kredit** 168 90, Diskonto-Kommandit 217 75.

Stettin, 1. November (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 31			Not. v. 31.
Weizen ruhig			**Spiritus** flau		
do. November	— —	— —	per loko 50 M. Abg.	— —	58 80
do. Nov.-Dezbr.	186 —	188 —	„ „ 70 „ „	39 20	39 50
do. April-Mai	189 50	190 —	„ November „	38 —	38 50
Roggen fest			„ Nov.-Dezbr. „	37 —	37 30
do. November	— —	— —	„ April-Mai „	37 70	38 —
do. Nov.-Dezbr.	169 50	172 —			
do. April-Mai	163 50	162 50	**Petroleum*)**		
Rüböl geschäftslos			do. per loko	11 60	11 60
do. November	62 50	65 —			
do. April-Mai	58 50	58 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden **Depeschen** werden im **Morgenblatte wiederholt.**

Wetterbericht vom 31. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	752	WNW	6	bedeckt	11
Aberdeen	748	SSW	1	bedeckt	8
Christiansund	754	W	4	Regen	2
Kopenhagen	760	WSW	2	Nebel	5
Stockholm	755	W	2	wolkenlos	2
Haparanda	735	NW	4	wolkig	— 1
Petersburg	—				
Moskau	758	S	1	bedeckt	1
Cork Queenst.	756	WNW	4	heiter	13
Cherbourg	758	SW	3	bedeckt	14
Helder	758	SSW	1	Nebel	6
Sylt	759	S	1	bedeckt	5
Hamburg	761	OSO	1	Nebel	1
Swinemünde	763	S	2	Nebel	2
Neufahrw.	762	W	2	heiter	4
Memel	759	W	6	halb bedeckt	8
Paris	759	S	2	Nebel	9
Münster	760	S	2	Nebel	4
Karlsruhe	760	NO	2	wolkig [1]	4
Wiesbaden	761	SW	1	bedeckt	6
München	760	N	2	wolkig [2]	— 1
Chemnitz	763	SO	1	wolkig [3]	5
Berlin	763	still		wolkenlos	5
Wien	763	NNO	1	bedeckt	4
Breslau	764	SO	2	bedeckt	4
Ile d'Aix	762	NW	3	bedeckt	13
Nizza	759	O	2	wolkig	7
Triest	761	ONO	4	bedeckt	8

[1] Reif. [2] Glatteis. [3] Nebel.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum ist nordwestlich von Schottland erschienen und scheint südostwärts fortzuschreiten, so daß auffrischende Winde und trübes Wetter mit Niederschlägen über Deutschland zu erwarten sein dürften. Gegenwärtig steht Deutschland unter dem Einflusse eines Hochdruckgebietes, dessen Kern über Nordösterreich liegt und ist dementsprechend das Wetter ruhig und stark neblig. Die Temperatur liegt durchschnittlich unter dem Normalwerthe; auf dem Streifen Altkirch — Prag herrscht meist leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 30. bis 31. Oktober, Mittags 12 Uhr.

Vorarbeiter Lange, Blechprahm mit Werkzeugen, Labischin-Bromberg. Albert Voge I. 19 783, Bandstöcke, Schulitz-Pölitz. Wilhelm Butzner XVI. 171, Güter, Stettin-Bromberg.

Holzflößerei.

Von der Weichsel: Tour Nr. 563, B. Ernst-Bromberg für Berliner Holzkontor mit 12 Schleusungen; Tour Nr. 564, J. Wegner-Schulitz mit 7¾ Schleusungen sind abgeschleust.

— Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.